

R. Steiner

31 Vorträge

Cyklus Berlin 1905.

26. September 1905

I.

Einleitung. Solar Plexus.

Schlangensymbol. Bewusstseinsstufen.

Bei jedem esoterischen Lehrgange kommt es darauf an, wie wir die Dinge um uns her anschauen. Jeder Mensch empfindet etwas bei einer Blume und bei allen Dingen der Umgebung; es kommt aber darauf an, mit jeglichem Dinge bestimmte Schauungen zu verbinden. Darauf beruht z.B. die tiefsinnige Medizin des Paracelsus; er fühlte, er spürte, sah die Kraft in der Pflanze, die Verwandtschaft dieser Kraft mit einer Kraft des Menschen. So sah er z.B. auf welches Organ des Menschen die Kraft der Pflanze Digitalis purpurea - roter Fingerhut - wirkt. Wir wollen diese Art, die Dinge zu betrachten, an einem besonderen Beispiele klar machen. Alle Religionen haben Symbole. Ueber diese Sinnbilder hört man vieles, das nur eine äussere willkürliche Auslegung derselben ist. Die tieferen religiösen Symbole sind aus dem Wesen der Sache selbst herausgeholt. Besprechen wir das "Schlangensymbol", wie es z.B. Moses in den ägyptischen Geheimschulen mitgeteilt worden war; wir wollen besprechen, was ihn begeisterte, was ihm die Intuition gab. Es ist ein Grundunterschied zwischen

allen den tierischen Lebewesen, welche keine Wirbelsäule haben, wie z.B. Käfer, Mollusken, Würmer, und denjenigen, welche eine Wirbelsäule haben. Sieht man wirbellose Tiere an, so kann man fragen, wo diese Tiere ihre Nerven haben; denn der Hauptnervenstrang geht durch die Wirbelsäule hindurch. Die wirbellosen Tiere haben aber auch ein Nervensystem, und zwar haben dasselbe auch der Mensch und die Wirbeltiere; es verläuft längs der Wirbelsäule und breitet sich aus in der Leibeshöhle. Man nennt es: "das Sonnengeflecht". Beim Menschen und den Wirbeltieren hat dasselbe weniger Bedeutung. Dieses System steht in einem viel engeren Zusammenhang mit der übrigen Welt als das Nervensystem im Kopfe und Rückenmark des Menschen. Man kann die Tätigkeit des letzteren im Trance auslöschen; es tritt dann das Sonnengeflecht in Tätigkeit. Was geschieht z.B. bei den Somnambulen? Das somnambule Wahrnehmen erstreckt sich auf das ganze Leben um den Menschen herum; das Bewusstsein der Somnambulen geht über in die anderen Wesen der Umgebung. Der Lebensäther strömt überall um uns herum und hat im Sonnengeflecht eine Vermittlung. Nehmen wir mit dem Sonnengeflecht wahr, so leben wir in einer intimen Gemeinschaft mit allem, was uns umgibt, wir fühlen die Dinge in uns. Diese intime

Gemeinschaft ist bei den wirbellosen Tieren vorhanden. Ein solches Tier fühlt z.B. eine Blume in sich. Das wirbellose Tier ist im Erdsystem etwas Aehnliches, wie Auge und Ohr beim Menschen; ein Teil des Organismus. Es gibt einen gemeinschaftlichen Geist. Organismus, welcher durch die wirbellosen Tiere sieht und hört. Alles, was wir um uns her haben, ist ein Körper für einen gemeinschaftlichen Geist, und wie sich unsere Seele Augen und Ohren schafft, um die Welt wahrzunehmen, so schafft sich die gemeinschaftliche Seele die wirbellosen Tiere als Augen und Ohren, um in diese Welt hinein zu sehen und hinein zu hören. In der Entwicklung der Erde kam ein Zeitpunkt, wo in dem gemeinsamen Leben und Weben der Erdgeister eine Absonderung eintrat, ein Teil derselben schloss sich ab in ein Rohr hinein. Beim Eintritt dieses Zeitpunktes konnten erst Wesen entstehen, die überhaupt Sonderwesen werden konnten. Die anderen sind Glieder einer Erdenseele. Da erst begann ein besonderer Grad von Sonderung und die Möglichkeit, dass einmal etwas zu sich "Ich" sagte. Diese Tatsache, dass 2 Epochen auf der Erde sind, nämlich 1. die Epoche, dass es noch keine Tiere gab mit einem in ein Knochenrohr eingeschlossenen Nervensystem, und 2. dass dann solche entstanden, wird in allen Religionen durch

besondere Symbole ausgedrückt. Die SCHLANGE ist es, die zuerst das selbstlose, ungesonderte Schauen des Erdgeistes in ein Rohr einschliesst und so den Grund zur Ichheit bildet. Das prägten die esoterischen Lehrer den Schülern so ein, dass sie es empfinden konnten: "seht Ihr die Schlange an", so sagten sie, "so seht Ihr das Merkzeichen für euer Ich". Dabei mussten sie lebhaft empfinden, dass das selbständige Ich und die Schlange zusammengehörten. So wurde die Empfindung ausgebildet von der Bedeutung der Dinge um uns her, so durchdrangen die Schüler ein jegliches Naturwesen mit diesem richtigen Empfindungsgehalt. So ausgerüstet ging Moses aus den ägyptischen Geheimschulen heraus. Man lernte in den Schulen die Welt aus dem eigenen inneren Leben heraus zu umfassen. Es gibt eine äussere Beschreibung des Menschen durch Untersuchung seiner einzelnen Teile; in alten mystischen und okkulten Werken findet man auch den Menschen beschrieben; aber diese Beschreibungen sind auf ganz andere Weise zustande gekommen als diejenigen der Anatomie und sind sogar weit genauer und richtiger, da der Anatom nur den Leichnam beschreibt. Die alten Beschreibungen sind nämlich so gewonnen, dass die Schüler durch innere Beleuchtung infolge von Meditation sich selbst sichtbar wurden; durch das KUNDALINIFEUER.

Kann der Mensch sich von innen heraus betrachten? Es gibt verschiedene Stufen dieser Betrachtung. Die genau richtige Betrachtung tritt zuerst symbolisch auf. Konzentriert sich der Mensch z.B. auf sein Rückenmark, so sieht er in der Tat immer die Schlange, er träumt dann von der Schlange, weil sie das Wesen ist, das äusserlich in die Welt heraus versetzt ist. Die Schlange ist DAS ÄUSSERLICH IN DIE WELT HINAUSVERSETZTE RUECKENMARK. Diese Art die Dinge zu sehen, ist das ASTRALE SCHAUEN; das mentale Schauen gibt erst die völlige Bedeutung. Diese Erkenntnis führt den Menschen dazu, dass er sich aufteilen kann in die Natur, dass er sich sagen kann, wozu jedes einzelne Organ gehört. In der altdeutschen Mythe wird der Riese Ymir so verteilt; aus seiner Hirnschale wird das Himmelsgewölbe gemacht, aus seinen Knochen die Gebirge, etc. das ist die mythische Darstellung des inneren Schauens. Bei jedem Stück in der Welt sieht der Esoteriker den Zusammenhang mit irgend etwas in ihm selbst; die innere Verwandtschaft muss intensiv ausgebildet werden in allen Religionen; auch in den Evangelien wird auf solche intensive Ausbildung hingewiesen. "Alle Dinge der Umwelt, Steine, Pflanze, Tiere sind Merkzeichen meiner Entwicklung" sagt sich der Esoteriker; "ich könnte nicht sein, wenn nicht diese Rei-

che da wären". Dieses Bewusstsein erfüllt zwar mit dem Gefühl, dass wir hinaussteigen über diese Reiche, aber auch mit der Erkenntnis, dass wir ohne sie nicht sein könnten. Es gibt im Ganzen 12 Bewusstseinsstufen, die der Mensch nacheinander durchmachen muss. Sie hängen zusammen mit den 12 Tierkreiszeichen, die 5 letzten sind schöpferische Bewusstseinsstufen, diejenigen der Schöpfer, der schaffenden Götter. Der Mensch stieg auf durch das TRANCE, TIEFSCHLAF UND TRAUMBEWUSSTSEIN bis zum heutigen, hellen TAGESBEWUSSTSEIN und steigt höher und höher zum psychischen, überpsychischen und spirituellen Bewusstsein; alle die er durchgemacht hat, hat er auch in sich. Der PHYSISCHE KOERPER hat das Bewusstsein des TIERFRANCES, der AETHERKOERPER hat das Bewusstsein des TRAUMLOSEN SCHLAFES. Der ASTRALKOERPER TRAUMT, so wie er auch im Traume während des Schlafens träumt. Das Ich hat das helle TAGESBEWUSSTSEIN. Die höhere Entwicklung besteht darin, dass sich das, was im Wesen ist, hinaussetzt, wie der Mensch die Schlange hinausgesetzt hat, als er sie auf eine höhere Stufe in seinem Rückenmark trägt. Bei einer noch höheren Entwicklung werden die Menschen nicht nur Steine, Pflanzen und Tiere in die Welt hinaussetzen, sondern Bewusstseinsstufen. Im Bienenstock sind dreierlei Wesen,

die eine gemeinsame Seele haben; scheinbar ganz getrennte Wesen wirken gemeinsam. So wird es auch einmal beim Menschen sein; er wird seine Organe trennen. Alle einzelne Gehirnmoleküle wird er bewusst dirigieren müssen von aussen herein. Dann ist er ein höheres Wesen geworden. So wird es auch mit den Bewusstseinsstufen sein. Man kann sich ein hohes Wesen denken, das alle 12 Bewusstseinsstufen aus sich herausgesetzt hat; es selbst ist als ein dreizehnte da, und wird sich dann sagen: "Ich könnte, was ich bin, nicht sein, wenn ich nicht diese 12 Bewusstseinstufen aus mir herausgesondert hätte". Diesen Fall haben wir in Christus und den 12 Aposteln. Die 12 Aposteln stellen die Bewusstseinsstufen dar, durch ^{die?} ~~den~~ Christus hindurch gegangen ist. Das erkennt man in Joh, 13. durch die Fusswaschung, durch die er anzeigen will, dass er die Erreichung der höheren Bewusstseinsstufen ihnen verdankt. "Wahrlich merkt euch das, es ist der Diener niemals höher zu achten als der Herr". Das höher entwickelte Wesen hat die anderen auf der Bahn zurückgelassen und ist nun selbst der Diener der anderen geworden. Nicht viele verstehen den Sinn dieses Wortes, doch werden sie beim Hören dieser Erzählung durch die Empfindung vorbereitet. Wir sind z.B. in den ersten Jahrhunderten nach Chr. durch diese

Erzählung in der Empfindung vorbereitet worden; sonst könnte unsere Kausal-
seele jetzt nicht die Wahrheit derselben durch die ^{Begriffe?} Empfindung aufnehmen.
Darum haben früher die grossen Weisen den Menschen Märchen erzählt mit dem
Ausblick auf die Zukunft. Auch heute haben die Lehrer schon einen Begriff
davon, was in der Zukunft durch die Lehren der Theosophie gewirkt wird. Heute
hat der Mensch Gutes und Böses in sich; das wird in Zukunft getrennt werden
in einem Reich des Guten und ein Reich des Bösen; und wie die Guten die Bösen
zu behandeln haben, das wird in der Seele veranlagt durch die theosophischen
Begriffe von heute. Zuerst würden den Menschen Märchen und Bilder gegeben;
jetzt erhalten sie die Begriffe, und in der Zukunft haben sie danach zu han-
deln.
